



Rat der
Europäischen Union

Brüssel, den 5. Mai 2017
(OR. en)

8668/1/17
REV 1

SPORT 29

VERMERK

Absender: Generalsekretariat des Rates

Empfänger: Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat

Betr.: Sportmedien und ihre Rolle bei der Stärkung der sozialen Inklusion
– *Orientierungsaussprache*
(*Öffentliche Aussprache gemäß Artikel 8 Absatz 2 der Geschäftsordnung
des Rates*) [*Vorschlag des Vorsitzes*]

Nach Anhörung der Gruppe "Sport" hat der Vorsitz das beiliegende Diskussionspapier ausgearbeitet, das als Grundlage für die Orientierungsaussprache auf der Tagung des Rates (Bildung, Jugend, Kultur und Sport) am 22./23. Mai 2017 dienen soll.

Sportmedien und ihre Rolle bei der Stärkung der sozialen Inklusion

Diskussionspapier des Vorsitzes

Der Einfluss der Medien ist ein bekanntes Phänomen. Sportmedien wurden in den letzten Jahren immer beliebter und spiegeln das weltweite Interesse am Sport wider. Über die herkömmlichen Medien in der Form von Fernsehen und Printmedien hinaus bietet das Internet heutzutage unzählige Möglichkeiten. Dieses Diskussionspapier soll Beispiele dafür nennen, wie die Sportmedien für eine größere Sensibilisierung in Bezug auf die soziale Inklusion genutzt werden könnten; dieses Konzept ist in den Schlussfolgerungen des Rates¹ enthalten, die bei der Tagung des Rates verabschiedet werden sollen.

Zu berücksichtigende Bereiche:

- Förderung bewährter Praktiken der sozialen Inklusion im Sport;
- die Rolle der Medien und Medienrechte für eine inklusive Gesellschaft;
- soziale Medien im Bereich Sport als Plattform für soziale Integration;
- Angebote für multikulturelle Gruppenprojekte in Sportmedien;
- Partnerschaften zwischen Sportmedien und Schulen;
- junge Journalistinnen und Journalisten und Sportmedien.

1. Förderung bewährter Praktiken der sozialen Inklusion im Sport

Sportmedien können mit der Sportbewegung interagieren, um bewährte Praktiken im Hinblick auf die soziale Inklusion hervorzuheben und zu übermitteln. Sportvereine und Verbände werden ermutigt, Beispiele für gute Praktiken zu nennen, die zentral auf soziale Inklusivität abzielen und mit Einzelpersonen oder Gruppen durchgeführt werden. Diese Praktiken könnten im Rahmen von Sportprogrammen gezeigt werden. Dies kann in den Printmedien verbreitet werden, indem z. B. eine Rubrik der positiven Hervorhebung guter Praktiken gewidmet wird. Dies trägt dazu bei, das Bewusstsein und das Ziel der Integration weiter zu stärken.

¹ Dok. 8232/17

2. Die Rolle der Medien und Medienrechte für eine inklusive Gesellschaft

Sport selbst ist ein wichtiger Medieninhalt, während die Medien bedeutende Partner des Sportsektors sind. Gemeinsam beeinflussen sie die gesamte Gesellschaft auf die eine oder andere Weise. Ein hervorragendes Beispiel hierfür ist die englische Premier League. Die Premier League ist zweifellos einer der größten Akteure in der Sportbranche weltweit. Ein Teil der Einkünfte durch den Verkauf von Medienrechten wird wieder in die Gesellschaft investiert. Die im Laufe der Jahre entwickelten verschiedenen Gemeinschaftsprogramme haben sich als vorteilhaft erwiesen sowohl für die Premier League, da auf diese Weise das Interesse geweckt wird, als auch für die Gemeinschaften, die von vielen Programmen in verschiedenen Bereichen wie Bildung, Unternehmertum und Beschäftigungsfähigkeit profitieren, die einem breiten Spektrum an Menschen zugute kommt, von Schulkindern über junge Menschen bis zu Erwachsenen.

3. Soziale Medien im Bereich Sport als Plattform für soziale Integration

Soziale Medien werden immer stärker genutzt und immer beliebter, und dies können sich Sportmedienseiten zunutze machen. Die Einrichtung sozialer Medienseiten, die diese bewährte Praktiken sowie andere Ressourcen in Bezug auf die soziale Inklusion und andere Bildungskonzepte bekannt machen, würde zur Sensibilisierung beitragen und ähnliche Praktiken fördern. Die Veröffentlichung gewisser Ausschnitte und Clips zum Thema soziale Inklusion auf Sportmedienseiten würde aufgrund der Beliebtheit dieser Seiten die Interaktion und Diskussion über bewährte Praktiken fördern. Dies würde dazu beitragen, den Meinungs austausch und Diskussionen anzuregen, und dadurch zu einer Sensibilisierung führen.

4. Angebote für multikulturelle Gruppenprojekte in Sportmedien

Grundschulen sind heutzutage inklusiv in Bezug auf die verschiedene Kulturen. Obwohl die Inklusion als Ziel im Lehrplan der Schulen verankert ist, gibt es Unterschiede bei der Umsetzung in der Praxis. Medienagenturen und insbesondere die Sportmediendienste werden angeregt, multikulturellen Gruppen in Schulen Aktionen und Projekte zum Mitmachen anzubieten, wie zum Beispiel einen Besuch der Medienproduktionsstätten oder Aufgaben und Projekte im Zusammenhang mit Sport und Medien, die je nach Art der verwendeten Medien variieren können. Die multikulturelle Perspektive der Schulkinder bezüglich der in ihren Herkunftsländern praktizierten Sportarten wird hochgehalten und weitergegeben. So können Sportmedien als Mittel zur Förderung der sozialen Inklusion, der Integration und des Miteinanders genutzt und dargestellt werden.

5. Partnerschaften zwischen Sportmedien und Schulen

Den Medienagenturen wird empfohlen, Partnerschaften mit den Schulen innerhalb ihrer Gemeinschaften einzugehen. Im Rahmen dieser Partnerschaft können sie den Schulkindern die Möglichkeit geben, ihren Fähigkeiten zum Beispiel in den Printmedien (oder anderen Medien) Ausdruck zu verleihen. Diese Möglichkeiten könnten ein inklusives Umfeld für alle Schul Kinder mit einer Leidenschaft für Sportmedien oder Sport im Allgemeinen schaffen.

6. Junge Journalistinnen und Journalisten und Sportmedien

Eine weitere Möglichkeit für die Partnerschaft von Medienagenturen mit Schulen wäre die Bereitstellung von konkreten Fernseh- oder Radiosendungen, die von Schulkindern moderiert und geführt werden. In diesen Sendungen sollten mehrere Nationalitäten sowie multikulturelle Praktiken vertreten sein und durch das Programm hindurch positiv hervorgehoben werden. Durch diese Programme werden die Schülerinnen und Schüler nicht nur durch die ihnen übertragene Verantwortung bestärkt und befähigt, sondern sie werden auch dazu angehalten, miteinander zusammenzuarbeiten; dadurch werden die kulturellen Barrieren, die ein Hindernis für die Inklusivität darstellen können, aufgeweicht.

Fragen für die Debatte:

1. Wie können die Sportmedien innerhalb der Mitgliedstaaten eine Rolle bei der Stärkung der sozialen Inklusion und Integration spielen?
2. Wie können Sportmedienunternehmen ermutigt werden, mehr soziale Verantwortung zu übernehmen, damit die Medien eine positive treibende Kraft für die Entwicklung des Sports sind?